

Beschluss-(Resolutions-)Antrag

der Gemeinderät*innen Mag.a Ursula Berner, MA (GRÜNE), Mag.a Mag.a Julia Malle (GRÜNE) und Nikolaus Kunrath (GRÜNE) zu Post Nr. 19 der Tagesordnung für den Gemeinderat am 18.10.2022.

Finanzierung eines Kulturvermittlungsprogramm zum Umgang mit der Lueger-Statue in der Inneren Stadt

Die Aufstellung der Installation „Lueger Temporär“ hat wieder einmal die Debatte um die überdimensionierte Bronzestute des Antisemiten Lueger in der Wiener Innenstadt aufflammen lassen. Leider bleiben mit dem Aufstellen ohne strukturierten Diskussionsprozess die Fronten verhärtet. Eine gemeinsame Lösung scheint nicht in Sichtweite. Umso sinnvoller wäre es, das kommende Jahr für einen umfassenden, demokratischen und ergebnisoffenen Diskursprozess zu nutzen, an dessen Ende dann gemeinsam formulierte Kriterien für eine permanente Intervention stehen sollen. Dies wäre eine gute Basis für eine demokratische Erinnerungskultur im 21. Jahrhundert.

In der Museumspädagogik ist die Kulturvermittlung längst als fixer Bestandteil etabliert und finanziert. Es steht außer Frage, dass Kunst und Geschichte Vermittlung brauchen. Es steht ebenso außer Frage, dass demokratische Prozesse auch Bildungs- und Erkenntnisprozesse sind. Dh. konkret: es braucht Diskurs, Zeit und die Gestaltung solcher Prozesse. Denn Erkenntnis erlangt man nur durch Reflexion und Austausch von Argumenten. Nur so lassen sich neue Sichtweisen entwickeln und es entstehen Möglichkeiten, die Welt mit neuer Perspektive zu sehen.

Genau ein so geführter Diskursprozess mit aktiver Einbindung von unterschiedlichen Stakeholdern und Meinungsgruppen und einem definierten Ziel fehlt leider aktuell komplett.

Es gibt best practice Modelle, wie eine öffentliche Debatte um den Umgang mit einer toxischen Statue auf- und umgesetzt werden kann. Tim Cole und seinem Team in Bristol ist das formidabel gelungen. Über Monate mit Interventionen und

Auseinandersetzung folgte eine partizipative Abstimmung zum Umgang mit dem kritisierten Objekt. Spannend dabei: 14.000 Menschen haben sich an dem Prozess beteiligt. Am Schluss konnten alle mit dem gefundenen Kompromiss leben. So einen Prozess kann die KÖR in der momentanen Aufstellung und ohne finanzielle Unterstützung nicht allein leisten.

Aber Wien kann so etwas schaffen!

Dazu braucht es aber ein klares Bekenntnis der Verantwortlichen, dass sie einen ergebnisoffenen Prozess unterstützen. Und es braucht eine konkrete Finanzierung.

Die unterzeichnenden Gemeinderät:innen stellen daher gemäß § 27 Abs. 4 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat der Stadt Wien folgenden

BESCHLUSSANTRAG:

Der Wiener Gemeinderat ersucht die amtsführende Stadträtin für Kunst, Kultur und Wissenschaft, dafür Sorge zu tragen, dass die Finanzierung eines unabhängigen Kulturvermittlungsprogramms inkl eines partizipativen Diskursprozesses zum weiteren Umgang mit der Lueger Statue und den sie umgebenden Platz in der Inneren Stadt in der Höhe von 40.000 € sichergestellt wird.

In formeller Hinsicht beantragen wir die sofortige Abstimmung dieses Antrages.

Wien, am 18.10.2022